

WELTVERFOLGUNGSINDEX 2023

WO CHRISTEN AM STÄRKSTEN VERFOLGT WERDEN

PLATZIERUNG AUF DEM WELTVERFOLGUNGSINDEX
45

LÄNDERPROFIL

Kamerun



Platz 45 / 65 Punkte (2022: Platz 44 / 65 Punkte)
Berichtszeitraum: 1. Oktober 2021 – 30. September 2022

Überblick

Obwohl die Bevölkerung Kameruns zu über 60 Prozent aus Christen besteht, wird der Übertritt vom Islam zum christlichen Glauben in den mehrheitlich muslimischen Gebieten massiv behindert, da sich deren Bewohner zunehmend radikalieren. In solchen Gebieten können Christen muslimischer Herkunft nicht einmal mit Familienangehörigen über ihren neuen Glauben sprechen. Christliche Konvertitinnen werden oft mit einem Nichtchristen zwangsverheiratet. Christliche Frauen stehen in der Gefahr, von Boko Haram entführt zu werden. Die sogenannte »Anglophone Krise«, ein Konflikt in den englischsprachigen Regionen des Landes, hat der Situation der Christen in Kamerun eine weitere Dimension verliehen. Infolge der seit Jahren andauernden Krise ist das Betätigungsfeld der Kirche stark eingeschränkt. Seitdem die Regierung die englischsprachigen Separatisten bekämpft, hat sich die Sicherheit im Norden des Landes, wo Boko Haram aktiv ist, verschlechtert. Darüber hinaus übt die Regierung immensen Druck auf Christen aus, die sich gegen Ungerechtigkeit oder mangelnde Religionsfreiheit im Land aussprechen.

ECKDATEN

STAATSOBERHAUPT

Präsident Paul Biya

BEVÖLKERUNG

27.912.000

CHRISTEN

17.032.000 / 61,0 %

(Quelle: World Christian Database)

HAUPTRELIGION

Christlicher Glaube

STAATSFORM

Präsidentialrepublik



Hintergrund

Kamerun wird seit 1982 von Präsident Paul Biya regiert. Journalisten und Oppositionelle laufen Gefahr, schikaniert und inhaftiert zu werden, zudem ist Korruption an der Tagesordnung. Das Land umfasst sowohl französischsprachige als auch englischsprachige Regionen. Die englischsprachigen Regionen (Nord-Ouest und Sud-Ouest) befinden sich seit 2016 im Bürgerkrieg. Dieser nahm seinen Anfang mit Protesten englischsprachiger Anwälte und Lehrer, die sich in der Zentralregierung nur mangelhaft vertreten sahen. Die Regierung antwortete mit Gewalt, unter anderem mit Folter, willkürlichen Verhaftungen und Ermordungen. Dies führte zur Bildung nicht staatlicher bewaffneter Gruppen, heizte separatistische Bestrebungen an und führte zur Vertreibung einer halben Million Menschen aus ihrer Heimat. Die Kämpfe zwischen den Sicherheitskräften der Regierung und militanten Separatisten dauern an. Zudem treibt die islamisch-extremistische Gruppe Boko Haram im Norden des Landes ihr Unwesen.

Christen werden sowohl von den Regierungstruppen als auch von den Separatisten angegriffen, wenn sie nicht für eine Seite Partei ergreifen. Boko Haram nutzt Schwachstellen im Sicherheitsnetz aus und greift Christen an, da sich die Regierung auf die Bekämpfung der Separatisten konzentriert. Christliche Frauen und Mädchen stehen in der Gefahr, entführt zu werden. Sie werden dann mit einem der Kämpfer zwangsverheiratet und gezwungen, zum Islam überzutreten. Auch christliche Männer und Jungen, insbesondere Kirchenleiter, können entführt werden. Sie werden gezwungen, sich den Kämpfern anzuschließen, oder können von ihnen zur Zwangsarbeit eingesetzt, gefoltert und getötet werden.

Weltanschauungen	Anhänger	%
Christen	17.032.000	61,0
Muslime	6.608.000	20,1
Anhänger ethnischer Religionen	4.964.000	17,8
Agnostiker	166.000	0,6

Quelle: World Christian Database

Gibt es regionale Unterschiede?

Übergriffe auf Christen gibt es vor allem in Gebieten, in denen Gewalt herrscht: In der Region Extrême-Nord, wo Boko Haram weiterhin Angriffe verübt, und in den Regionen Nord-Ouest und Sud-Ouest, wo die anglophone Widerstandsbewegung wächst. Die muslimische Bevölkerung lebt vor allem im Norden; christliche Bevölkerungsgruppen sind in den südlichen und westlichen Regionen angesiedelt. Außerdem übt

die Regierung Druck aus auf einige christliche Denominationen, die ihre Politik nicht offen unterstützen. Dies ist vor allem in Großstädten der Fall.

Was sind die stärksten Triebkräfte der Verfolgung?

Islamische Unterdrückung

In der nördlichen Region Adamaoua und in einigen östlichen Regionen sind vor allem christliche Konvertiten von islamischer Unterdrückung betroffen. Christliche Konvertiten erleben Menschenrechtsverletzungen von ihrer Familie und ihrem sozialen Umfeld und werden zur Rückkehr zum Islam gedrängt. Militante Gruppen wie Boko Haram stellen eine ständige Bedrohung für Leben und Sicherheit dar. Sie sind für die Vertreibung vieler Christen verantwortlich, was dazu geführt hat, dass das friedliche Verhältnis zwischen Christen und Muslimen im heutigen Kamerun anfängt zu bröckeln.

Diktatorische Paranoia

Das Regime von Präsident Paul Biya ist für politische Verhaftungen und Morde an Christen verantwortlich, von denen viele nicht mit seiner Herrschaft einverstanden sind. Dies ist vor allem in den englischsprachigen Regionen der Fall, da dort die Unabhängigkeitsbewegung aktiv ist.

Organisiertes Verbrechen und Korruption

Kamerun ist eines der korruptesten Länder der Welt. Im Norden können korrupte Amtsträger bestochen werden, so dass Christen den Angriffen von extremistisch-islamischen Gruppen schutzlos ausgeliefert sind.

Unterdrückung durch den Clan oder Stamm

Ein großer Teil der Bevölkerung hält an traditionellen Glaubenssystemen fest. In Gebieten, wo sich Christen solchen Praktiken widersetzen, müssen sie damit rechnen, dass ihre Rechte beschnitten werden.

Konfessioneller Protektionismus

Die traditionellen Konfessionen sind auf die Aktivitäten neuer christlicher Gruppen nicht gut zu sprechen. Im Jahr 2018 beispielsweise riefen die evangelischen, baptistischen und katholischen Kirchen des Landes die Regierung dazu auf, eine Reihe von Pfingstkirchen zu schließen.

Eine vollständige Übersicht aller im Land wirksamen Triebkräfte finden Sie im ungekürzten, englischen Länderprofil.



Welche Christen sind von Verfolgung betroffen?

Christen aus traditionellen Kirchen

Römisch-katholische Christen (die über 44 Prozent der christlichen Bevölkerung ausmachen) und einige protestantische Konfessionen werden von der Regierung in ihrer Autonomie beschnitten. Sie werden auch gelegentlich Opfer der Gewalt von Boko Haram.

Christen anderer religiöser Herkunft (Konvertiten)

Christen muslimischer Herkunft erfahren in den mehrheitlich muslimischen Regionen den stärksten Druck und die meiste Gewalt von ihrer Familie und ihrem sozialen Umfeld. Diese Christen werden nicht nur von ihren Familien dazu gedrängt, zum Islam zurückzukehren, sie sind auch durch die Gruppe Boko Haram bedroht, deren Kämpfer sie töten wollen. Viele Christen muslimischer Herkunft ziehen daher in andere Teile des Landes um, die ihnen mehr Sicherheit bieten. Christen mit Hintergrund in einer ethnischen Religion sind ebenfalls dem Druck ihres sozialen Umfelds ausgesetzt, wenn auch weniger stark.

Christen aus protestantischen Freikirchen

Im Norden Kameruns stoßen Baptisten und Pfingstgemeinden auf Widerstand, wenn sie das Evangelium weitergeben oder versuchen, Christen muslimischer Herkunft in ihre Gemeinden zu integrieren. Einigen Kirchen wurde mit Schließung gedroht, weil sie die Regierung kritisierten. Andere Gemeinden haben sich auf die Seite der Regierung gestellt und im Wahlkampf für die Regierungspartei geworben und Gelder mobilisiert.

Wie erfahren Christen Druck und Gewalt?

Betroffene Lebensbereiche und Auftreten von Gewalt



Die Summe der Wertungen aller sechs Bereiche (die maximale Punktzahl beträgt jeweils 16,7) ergibt die Gesamtpunktzahl und somit die Platzierung auf dem Weltverfolgungsindex. Das Verfolgungsmuster zeigt das Ausmaß von Druck und Gewalt, welche durch das Zusammenwirken der Triebkräfte hervorgerufen werden.

Privatleben

Christen muslimischer Herkunft müssen ihren neuen Glauben oft verheimlichen. Sich zu versammeln, ist für sie sehr riskant, ebenso wie der Besitz einer Bibel oder christlicher Literatur.

Familienleben

Im Falle einer Scheidung haben Christen muslimischer Herkunft keinen Anspruch auf das Sorgerecht für ihre Kinder, wenn ihr ehemaliger Ehepartner Muslim ist. Davon sind vor allem die Frauen im Norden des Landes betroffen. Durch den Glaubenswechsel zum christlichen Glauben kann auch das Recht auf das Erbe verloren gehen. In mehreren Fällen mussten sich verheiratete Konvertitinnen zwischen ihrem Ehemann und ihrem Glauben entscheiden, sodass es zu Zwangsscheidungen kam.

Gesellschaftliches Leben

Christen muslimischer Herkunft werden in abgelegenen Gebieten im Norden des Landes von ihrem sozialen Umfeld schikaniert und bedroht. Sie werden sowohl im Bildungswesen als auch im Beruf diskriminiert und stehen unter strenger Beobachtung durch den staatlichen Geheimdienst, was dazu führt, dass sie sich selbst zensieren.

Leben im Staat

Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist eingeschränkt, da die Regierung empfindlich auf vermeintliche oder tatsächliche Kritik reagiert. In so einem Fall kann es passie-

ren, dass sie das Internet sperrt oder Betroffene verhaften lässt. Vor allem im Norden gehen die Sicherheitskräfte und die Streitkräfte straffrei aus, wenn sie willkürlich Zivilisten verhaften, foltern oder töten.

Kirchliches Leben

Zusammenstöße zwischen den Regierungstruppen und Separatisten haben christliche Aktivitäten in den englischsprachigen Provinzen unterbrochen. Für neue Kirchen ist es schwierig, sich bei der Regierung registrieren zu lassen. So arbeiten viele von ihnen ohne Registrierung. Das wird zwar selten geahndet, die fehlende Registrierung kann jedoch als Druckmittel eingesetzt werden, um einer Kirche mit der Schließung zu drohen, wenn die Regierung der Ansicht ist, dass die betroffene Kirche sie politisch nicht unterstützt hat.

Beispiele für Auftreten von Gewalt

- Am 24. Juni 2022 töteten Boko-Haram-Kämpfer vermutlich einen Zivilisten in Bargaram bei Hile-Alifa im Bezirk Logone-et-Chari in Extrême-Nord. Sie brannten auch eine Kirche nieder und stahlen mehrere wertvolle Gegenstände.
- Am 15. Juli 2022 griffen Boko-Haram-Kämpfer Koza im Bezirk Mayo-Tsanaga in Extrême-Nord an und töteten vier Menschen. Gebäude, darunter eine Kirche und einige Geschäfte, wurden geplündert und zerstört.

Entwicklung in den letzten 5 Jahren

Jahr	Platzierung	Punktzahl
2023	45	65
2022	44	65
2021	42	64
2020	48	60
2019	56	54

Die Tabelle zeigt die Wertungen und Platzierungen auf dem Weltverfolgungsindex der vergangenen fünf Jahre, sofern das Land mehr als 41 Punkte erreicht hat und damit ein hohes Ausmaß an Verfolgung vorliegt.

Kamerun erreicht die gleiche Punktzahl wie im letzten Berichtszeitraum. Gewalt und Druck sind nach wie vor sehr hoch. Durch den Konflikt in den englischsprachigen Regionen, die Aktivitäten von Boko Haram im Norden des Landes und generell durch die diktatorische Paranoia ist das kirchliche Leben für Christen sehr eingeschränkt. Christen sind Opfer von Einschüchterungen und Angriffen, wenn sie sich gegen die Grausamkeiten im Land aussprechen, die sowohl von der Regierung als auch von separatistischen Kräften verübt werden. Zeitweise wurden Kirchengelände als Militärstützpunkte genutzt. Die Regierung hat sich auch geweigert, einigen Christen zu genehmigen, im Land zu arbeiten. Traditionelle Konfessionen verfolgen andere christliche Gruppen, wenn die wachsende Zahl von Christen aus protestantischen Freikirchen als Bedrohung angesehen wird. Aufgrund der weit verbreiteten Korruption im Land sind Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit in vielen Bereichen praktisch nicht mehr gegeben. Die Covid-19-Pandemie hat die Verfolgung noch verstärkt und die Position der Betroffenen zusätzlich geschwächt.

Sind Frauen und Männer unterschiedlich von Verfolgung betroffen?

Frauen: Auch wenn es sich bei Kamerun um ein säkulares Land handelt, hat die Region Extrême-Nord unter der Gewalt von Boko Haram zu leiden. Frauen und Mädchen werden regelmäßig verschleppt, zwangsverheiratet, vergewaltigt und zur Zwangsarbeit gezwungen. Sie werden unter extremen Druck gesetzt, ihrem christlichen Glauben abzuschwören, und einige Mädchen werden zu Selbst-

mordattentaten gezwungen. Christliche Konvertitinnen aus traditionellen afrikanischen Religionen oder mit muslimischer Herkunft werden von ihren Familien und dem sozialen Umfeld unter Druck gesetzt. Oft sind sie von ihren Ehemännern oder Vätern abhängig und werden unter Hausarrest gestellt oder mit einem Nichtchristen zwangsverheiratet. Verheirateten christlichen Konvertitinnen droht die Scheidung, der Verlust des Sorgerechts für ihre Kinder und der Verlust des Erbes.

Männer: In den nördlichen Regionen stellt Boko Haram eine große Bedrohung für christliche Männer und Jungen dar, insbesondere für Gemeindeleiter. Männer werden entführt, zur Zwangsarbeit eingesetzt, gefoltert und von den Milizen zwangsrekrutiert. Der Konflikt in den englischsprachigen Regionen hat ebenfalls zur Instabilität beigetragen und viele Menschen, darunter auch Christen, in die Flucht getrieben. Christen werden auch bei der Vergabe von Arbeitsplätzen diskriminiert, ihre Geschäfte werden boykottiert, und sie werden von Regierungsbeamten schikaniert, wenn sie sich gegen Korruption aussprechen. Christliche Familien werden dadurch in wirtschaftlicher, finanzieller und psychischer Hinsicht in Mitleidenschaft gezogen. Männer, die anfangen, Jesus Christus nachzufolgen, werden von ihren Familien und ihrem sozialen Umfeld unter Druck gesetzt. Häufig werden sie verstoßen und ihnen wird das Erbe verweigert.

Verfolgung anderer religiöser Gruppen

Alle religiösen Gruppen, die die Regierung nicht offen unterstützen, müssen mit Verstößen gegen ihre Rechte rechnen. In Gebieten, in denen Christen in der Mehrheit sind, werden Muslime ausgegrenzt, weil die Menschen sie als mögliche Sympathisanten von Boko Haram ansehen.



Verstöße gegen internationale Verpflichtungen und Menschenrechte

Kamerun hat sich in den folgenden internationalen Verträgen zur Achtung und zum Schutz der Grundrechte verpflichtet:

1. Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR)
2. Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR)
3. Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe (CAT)
4. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)
5. Übereinkommen über die Rechte des Kindes (CRC)

Kamerun kommt seinen internationalen Verpflichtungen nicht nach, da es regelmäßig gegen die folgenden Rechte von Christen verstößt oder sie nicht schützt:

- Christen werden wegen ihres Glaubens getötet (ICCPR Art. 6)
- Christliche Konvertiten sind Zwang, Gewalt und Schikanen ausgesetzt, einschließlich des Verlusts eines Arbeitsplatzes oder der Möglichkeit, sich weiterzubilden, wenn sie ihren Glauben nicht aufgeben (ICCPR Art. 18, ICESCR Art. 2)
- Friedliche religiöse Versammlungen von Christen werden durch Boko Haram, Sicherheitsbeschränkungen und die Verweigerung von Registrierungen oder Versammlungsgenehmigungen eingeschränkt (ICCPR Art. 18 und 21)
- Christen werden in der öffentlichen und privaten Arbeitswelt diskriminiert (ICCPR Art. 18, ICESCR Art. 2)
- Aus Angst vor Repressalien aufgrund mangelnder Sicherheit wird Christen ihr Recht auf freie Meinungsäußerung verweigert (ICCPR Art. 19)
- Christliche Frauen werden zwangsverheiratet und gezwungen, ihren Glauben zu widerrufen (ICCPR Art. 23 und CEDAW Art. 16)



Wann Open Doors von Christenverfolgung spricht

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit 1955 in mittlerweile mehr als 70 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Zudem dokumentiert Open Doors, in welcher Intensität und in welchem Umfang Christen in ihren Heimatländern aufgrund ihres Glaubens Verfolgung, Diskriminierung und Rechtsverletzungen ausgesetzt sind.

Christen werden wegen ihres Glaubens an Jesus Christus verfolgt und diskriminiert:

- 1. DIREKT** durch Regime, politische, religiöse und kriminelle Gruppen, durch die Gesellschaft und die eigene (Groß-)Familie: in Form von Razzien, Verhaftungen, Folter, Verurteilungen ohne fairen Prozess und aufgrund falscher Anschuldigungen, Überwachung, Gewalt gegen Christen und ihre Kirchen und Einrichtungen, Plünderung, Raub, Versklavung, Schläge, Tötungen, Diskriminierung im Arbeits- und Bildungsbereich und vieles mehr;
- 2. INDIREKT** durch Regime, die die Rechte der Christen nicht schützen.

Open Doors spricht von Verfolgung und Diskriminierung von Christen, wenn ihr Recht auf Religions- und Glaubensfreiheit verletzt und/oder nicht geschützt wird oder ihnen das Recht verweigert wird, ihren Glauben auszuüben.

Die Bilder in diesem Länderprofil wurden zu Illustrationszwecken verwendet.

Open Doors Deutschland e.V.

Postfach 11 42 · 65761 Kelkheim

T 06195 6767-0

E info@opendoors.de · **I** www.opendoors.de

Pressebüro

T 06195 6767-180

E pressebuero@opendoors.de



OpenDoors

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit